

Redaktion und Komposition befinden sich in der Druckerei S. Krmpotic, Piazza Carlo I. oberhalb, Telefon Nr. 58.
Sprechstunden der Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Druckerei S. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carlo I. entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch das größere Anzeigenbüro abgenommen.
Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Petitzeile, Reklamotizen in redaktionellen Zeilen mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dudel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Dienstag, 9. März 1909.

— Nr. 1176 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 9. März

Der serbische Hochverratsprozess.

Aus Agram meldet man vom 6. d.: Um 9 Uhr 12 Minuten eröffnete der Vorsitzende Gerichtsrat Zarabocchia die Verhandlung.

Angeschuldigter Ribicevic bemerkt im fortgesetzten Verhöre auf eine Anrede des Vorsitzenden, man habe von gewisser Seite darauf hinzuwirken gesucht, daß die Angeklagten nicht erfahren, was gegen sie ausgesagt wurde, um ihnen die Möglichkeit zu nehmen, sich gegen die Anschuldigungen mit Erfolg zu verteidigen. Er könne die Frage des Vorsitzenden über er Mitglied des „Svetske Kolo“ gewesen, nicht beantworten, solange Mastić nicht verhört wird. Denn er müsse hier sagen, daß Mastić einen falschen Eid abgelegt habe und seine Aussagen von Etappe zu Etappe ummodellte, wie es die Anklage erheischte. Mastić müsse hier erscheinen, damit er des Meineides überwiesen und zermalmt werde.

Vorsitzender (nach mehreren Fragen, die der Angeklagte nicht, oder ausweichend beantwortet): Wie kommt es, daß es vor der Propagierung des Prinzips „Svojskome“ keine Boykottbewegung gegen die Kroaten gab, daß erst seit Ihrem Wirken in Urganost die Popularisierung der serbischen Fahne und Embleme größere Dimensionen angenommen hat und zwischen Kroaten und Serben Zwistigkeiten eingetreten sind.

Angeklagter führt aus, die Verschlimmerung des Verhältnisses zwischen Serben und Kroaten datiere von früher her. Seine Partei war bestrebt, das Verhältnis zu bessern, die Eintracht zwischen den Serben und Kroaten.

Es konnte also von einem Verdrängen der Kroaten nicht die Rede sein.

Vorsitzender: Haben Sie an der Verbreitung der serbischen Fahne, des Wappens und der serbischen Embleme persönlich teilgenommen?

Angeklagter: Es ist die Pflicht der serbischen Bevölkerung, ihren Namen, ihre Embleme zu verbreiten.

Vorsitzender: Die Serben verhöhnerten die Kroaten als „Popatari“, „Kranjci“ und drohten ihnen, sie über die krainische Grenze zu treiben.

Angeklagter: Diese Beschimpfung Popatari habe ich nie gehört. Meine Gesinnungsgenossen haben sich stets im Kampfe für die kroatischen Rechte exponiert.

Vorsitzender: Seit 1906 wurde im Begimoster Bezirk der Name des Königs Peter populärisiert. Es wurde verkündet, Kroaten werde vom Plane verschwinden müssen, die Kroaten werde man nach Krain vertreiben und König Peter werde über dieses Land die Herrschaft ergreifen. Diese Erscheinungen sind in ursächlichem Zusammenhange mit den geheimen Zusammenkünften und den serbischen Organisationen.

Angeklagter: Ich sehe keinen Zusammenhang zwischen diesen Erscheinungen, ja ich glaube, daß die Gerüchte über die großserbische Propaganda unbegründet sind. Die Zeugenaussagen, die den Bestand der großserbischen Propaganda beweisen sollen, sind vage, die Zeugen selbst unzuverlässig und nicht vertrauenswürdig. Es wird sich beim Verhöre zeigen, daß die Zeugen einen Scherz erleiden werden.

Vorsitzender: Man hat auch gegen die Katholiken haranguiert, nur um die serbische Propaganda und den Serbismus zu kräftigen. Sie haben an diesen Umwälzungen persönlichen Anteil. Der Zeuge Juraj Babic bezeugt, die Serben hätten sich gerüstet, ihren Aspirationen durch Brandstiftung und mit dem Handzahn in der Hand Geltung zu verschaffen.

Angekl. : Ich habe die Akten studiert und für diese Anklage meiner Person gegenüber keine Anhaltspunkte gefunden.

Vors. : hält ihm vor: sein Freund der Angeklagter Zovanovic hat geäußert, er sei ein Serbe und ausgerufen „Es lebe König Peter!“

Angekl. : Den Zeugen, die dies behaupten, ist nicht zu glauben.

Vors. : Ist Ihnen bekannt, daß das Bild des Königs Peter in Bezirk verbreitet wurde?

Angekl. : Nein. Es ist mir aber bekannt, daß das Ackerbauministerium in Kalendern das Bild des Königs Peter verbreitet hat.

Dr. D. Popovic zeigt ein solches Bild, indem er bemerkt, es werde von diesem Bilde noch die Rede sein.

Vors. : Wurde auch die Hymne des Königs Peter gesungen?

Angekl. : Es gibt nicht einmal eine serbische Nationalhymne, geschweige eine König Peter gewidmete Hymne.

Vors. : Bei Petrovic, mit dem Sie befreundet waren, wurde oft politisiert. In seinem Hause äußerte der serbische Major Simic „der alte Franz Josef werde bald eingehen“ und König Peter über Kroatien herrschen. Dieses Land sei stets serbisch gewesen und müsse wieder serbisch werden.

Angekl. : Ich war nie bei Petrovic. Ich habe bei Soudaric gewohnt und gespeist. Nach einem weiteren Verhöre, in dem die Aufgaben des Sokol erörtert werden ordnet der Vorsitzende eine Pause von fünf Minuten an.

Nach einer längeren Polemik zwischen dem Gerichtshofe und dem Verteidiger Dr. Hinkovic erfolgt die Fortsetzung des Verhörs mit Adam Ribicevic. Der Vorsitzende läßt vorerst, dem Antrage Dr. Hinkovic entsprechend, das Protokoll verlesen.

Vorsitzender: Ist Ihnen die Broschüre „Der revolutionäre Kampf“ bekannt?

Angeklagter: Ja.

Vorsitzender: Haben Sie Kenntnis von seinem Inhalte insbesondere des Kapitels über den Kampf gegen Oesterreich? Haben Sie Kenntnis davon, daß die Serben die katholische Kirche in Topusko mit Dynamit in die Luft sprengen wollen?

Angeklagter: Nein.

Vorsitzender: Haben Sie Kenntnis davon, daß bei einzelnen Serben Pulver und Dynamit in größeren Quantitäten aufgespeichert war.

Angeklagter: Ja. Die Bezirksbehörde hatte den Auftrag, diesen Schmuggel zu verhindern.

Bei der Erörterung der großserbischen Propaganda in Glina bemerkt, nachdem der Angeklagte alle bezüglich Fragen negiert hatte, der Vorsitzende: Es wurde auch das serbische Wappen in Glina verbreitet.

Angeklagter: Es war das Wappen der Patriarchen.

Vorsitzender: Man arbeitete darauf hin, in den Gemeinderat Serben zu wählen, man gründete dort den serbischen Sokol.

Angeklagter: Der serbische Sokol wurde gleichzeitig mit dem kroatischen gegründet. In Glina konnte von einer starken Serbisierung nicht die Rede sein, weil die Serben in der Minorität waren.

Vorsitzender: Die Zeugen sagen aus, bis zur Organisation lebte die Bevölkerung in Frieden, erst nachdem sie erfolgte, tauchten die Serben auf, die sich für Peter Karagjorgjevic einsetzten.

Angeklagter: Die Bevölkerung war sich ihrer serbischen Nationalität schon früher bewußt. Das haben die Wahlen im Jahre 1887 bewiesen. Pajo Zovanovic war dort unter dem Namen Pajo Erbobran eine populäre Persönlichkeit.

Bei der Fragestellung entspinnt sich zwischen dem Vorsitzenden und dem Angeklagten eine erregte Polemik, in die sich auch die Verteidigung einmengt, was den Vorsitzenden dazu bewegt, den Rechtsanwältin mit scharfen Maßnahmen zu drohen. Schließlich wird die Verhandlung nach einem längeren Wortgefechte auf Montag vertagt.

Aus dem Personalverordnungsblatt vom 5. März. Kaiserliche Entschlüsse. Der Kaiser hat die Uebernahme des mit Wartegeld beurlaubten Linienkapitäns Karl Heinrich nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten neuerlichen Superarbitrierung als invalid, auch zu

jedem Landsturmdienste ungeeignet, in den Ruhestand angeordnet (mit 1. März 1909; Domizil: Wien) und ihm bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines Konteradmirals mit Rücksicht der Tage verliehen. Der Kaiser hat ferner angeordnet: die Uebernahme des mit Wartegeld beurlaubten Linienkapitäns Vinzenz Edlen von Pehal nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand (mit 1. März 1909; Domizil: Innsbruck); die Uebernahme des Korvettenkapitäns in Marinefotografenstellung Artur Lengnick nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand (mit 1. März 1909; Domizil: Wien). — Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion. In die Reserve wird überetzt (mit 20. Februar 1909): der Untermaschinenwärter Rudolf Bisjak der 12. Komp. — In den Ruhestand wird überetzt (mit 1. März 1909): der Maschinenbetriebsleiter I. Kl. Moriz Dylberger nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als zum berufsmäßigen Dienste untauglich, vorübergehend zu Diensten bei stabilen Behörden und Anstalten geeignet. (Domizil: Meran.)

Hoftrauer. Auf kaiserliche Anordnung wurde für weiland Maria Theresia, Fürstin von Hohenzollern, geb. Prinzessin von Bourbon-Sizilien, die Hoftrauer von Samstag, den 6. März 1909 angefangen durch 16 Tage bis einschließlich den 21. März getragen.

Die italienische Presse über unsere Kriegsmarine. Der Mailänder „Secolo“ überschreibt einen Artikel mit „L'Austria Navale“ und tritt den in letzterer Zeit in Italien vernehmbarsten Stimmen über die Gefährlichkeit der k. u. k. Kriegsmarine entgegen. Der mit Lorenzo d'Abba zeichnende Verfasser resümiert die Unbegründetheit derartiger Apprehensionen in der Nummer vom 29. Jänner d. J. ungefähr folgendermaßen: Die Administration der Flotte bei uns ist wohl gut, aber von einem geistigen oder genialen Schwung keine Spur. Der Tag von Bissa war wie ein Meteor — er kam und verschwand und hat nichts hinterlassen. Der österreichischen Marine ist seemannisches Fühlen fremd geblieben. Bissa war das Werk eines einzigen Mannes, Tegetthoffs, der aus Gram ins Grab stieg. Nach ihm kam der große Schlaf... Erst in allerneuester Zeit erwachte Oesterreichs Macht zur See. Zwei Männer von außergewöhnlicher Tapferkeit, der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und Admiral Graf Rudolf Montecuccoli, traten für die Hebung der Flotte ein. Aber es ist kein leichtes Beginnen, einem so großen Organismus echten Seemannsgeist einzufloßen. Im Jahre 1866 war der Nationalitätshader noch nicht so tief eingewurzelt, während heute zu viele Offiziere deutscher, slavischer und ungarischer Abstammung an Bord sind. Die vorwiegend aus Slaven bestehende Mannschaft ist tapfer, besitzt jedoch nicht die seemannischen Qualitäten der Italiener. Die Disziplin ist streng, es herrscht ein guter militärischer Geist, doch es fehlt an innigem Kontakt. Aus diesem Material aber wird das formidabile Schwert — der Wille zu siegen — geschmiedet. Das ist in der italienischen Marine erreicht. Der Wert Polas, das der Verfasser vor einigen Jahren besucht hat, wird trotz der inzwischen vorgenommenen Verstärkungen nicht hoch veranschlagt. ... Il talone d'Achille di questa grande piazza marittima è il suo fronte a terra. Con uno sbarco rapidamente eseguito e con un vigoroso investimento, non sarebbe difficile metterla a cattivo partito. Port Arthur era tre volte più formidabile.* — Man soll alle Ansichten ehren. Darum möge man auch die österreichische gelten lassen, wenn unsrerseits der Beweis für die Behauptung angeboten wird, daß das Offiziers- und Unteroffizierskorps des westlichen Nachbarstaates vor den unseren mindestens nichts und zwar in keiner Beziehung voraus hat.

* Die Achillesferse dieses wichtigen maritimen Platzes ist seine Landfront. Mit einer plötzlich durchgeführten Landung und einem mutig bewerkstelligten Angriffe wäre es nicht schwer, ihn in eine schlechte Situation zu bringen. Port Arthur war dreimal stärker.

Stirische Landesausstellung. Der Ausschub unserer Landesausstellung wandte sich durch Vermittlung des Landeshauptmannes Dr. Rizzi an den Abg. Dr. Vaginja, um sich die Mitarbeit der slavischen Körperschaften zu sichern. Wie dieser nun mitteilte, konnte er bis zu dem ihm gestellten Zeitpunkte nicht die Zustimmung aller in Betracht kommenden Körperschaften einholen, doch glaube er, auch bei den übrigen keinem Widerspruch zu begegnen. Er behalte sich eine ergänzende Mitteilung vor.

Subskriptionseinladung. Es wurde schon angeündigt, daß ein Betrag von 220.000.000 K steuerfrei, vierprozentiger österreichischer Staatschahscheine zur Subskription aufgelegt wurde. Die Subskription findet heute, Dienstag, den 9. März statt. Interessenten mögen sich an die hiesige Filiale der k. k. priv. Creditanstalt für Handel und Gewerbe wenden.

Theater. Die zweite Aufführung der Oper „Othello“ von Giuseppe Verdi fand in einem über-vollen Hause statt, das die Hauptdarsteller mit Beifall überschüttete. — Heute findet die dritte Vorstellung statt.

Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Komet“: Korv.-Kpt. Kamillo Schwarzl. — Auf S. M. S. „Wien“: Korv.-Kpt. Alois Accurti (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Korv.-Kpt. Artur von Schuepach zu Nied, Zimmerlehen und Haslbürg (als Gesamtdetailoffizier). — Zum k. u. k. Hafenaufseher in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonales: die Korv.-Kapitane Rudolf Brosch, Johann Graf Firmian und Johann Inbrat. — Auf S. M. B. „Kondor“: Freg.-Vtn. Hugo von Kloss (als Kommandant). — Auf S. M. B. „XXXIII“: S.-Sch.-L. Alibert Peter (als Kommandant), Freg.-Vtn. Siegmund Edler von Pott.

Infektionskrankheiten in Pola (6. März): Scharlach 7 Fälle, Masern 21 Fälle, Typhus 3 Fälle, Diphtheritis und Crup 2 Fälle.

Ein Zusammenstoß auf der Kleinbahn in Abbazia. Aus Abbazia wird vom 5. d. gemeldet: Ein schweres Unglück hat sich am 4. d. auf den elektrischen Kleinbahn Mattuglie—Abbazia—Covrana ereignet. Als Anschlag zum Winer Schnellzug der Südbahn, der abends um 7/10 Uhr in Mattuglie ankommt, waren zwei Motorwagen nach Abbazia hinuntergefahren. Dabei stieß der hintere Motorwagen an den vorderen mit voller Kraft an. In beiden Wagen saßen fünfundvierzig Personen, von denen, wie bisher bekannt, dreizehn meist schwer verletzt wurden. Der Kondukteur Florian Speckner wurde von der Plattform heruntergeschleudert. Unter den Verletzten befinden sich: Frau Pavlik, Bezirksrätsgattin aus Wien; Herr David Falticzel, Chef der Firma S. Satobi und Komp., Wien; Karl Weiß aus Wien. Ein Oberst aus Wien wurde schwer verletzt, eine Frau aus Wien, deren Namen bisher nicht angegeben wurde, hat eine Nervenschütterung erlitten. Als Ursache des Unglücks wird der schlechte Zustand des Wagens bezeichnet. Dieses Unglück ist das schwerste von den vielen, die auf der Tagesordnung stehen. Zusammenstöße kommen oft vor. Im November ist sogar in Abbazia-Ita auf einem Hügel ein Motorwagen aus dem Geleise geraten und direkt in eine Willentüche hineingefahren. Die Ursache der Unsicherheit des Personenverkehrs auf der elektrischen Kleinbahn Mattuglie—Abbazia—Covrana soll auf das schlechte Material zurückzuführen sein. Die Angelegenheit der Bahn, die nicht organisiert sind, beziehen Öhne von 80 bis 90 Kronen monatlich. Die Folge davon ist, daß bei dem Betrieb kein Arbeiter ständig bleibt und besonders Motorführer fortwährend wechseln. Als Motorführer werden Arbeiter aus allen Berufen angestellt und bald zu den gefährlichsten Touren am Berge gezwungen. Es sind Fälle zu verzeichnen, daß sich bei der Unternehmung Motorführer meldeten, die sich als ungeeignet für die Bergfahrten nach Mattuglie und herunter erklärten und um Zuweisung anderer Arbeiten ersuchten. Es wurde ihnen geantwortet: „Entweder fahren oder gehen!“ Und von den Öhnen werden den Arbeitern noch Abzüge gemacht. Die Schikanen, denen die Angestellten ausgesetzt sind, haben sich im letzten Jahre so entwickelt, daß sich sogar diese indifferenten Arbeiter zu einem eintägigen Streik entschlossen. Heute wurde der Verkehr der Kleinbahn von Mattuglie nach Abbazia vom Eisenbahnministerium telegraphisch suspendiert. Es soll, wie es heißt, eine Kommission kommen und die Zustände untersuchen.

Entfernung der kroatischen Aufschrifttafeln in Zara. Der Gemeinderat von Zara hat beschlossen, daß alle Aufschriften nur in italienischer Sprache abgefaßt sein dürfen und alle kroatischen Aufschriften zu entfernen seien.

Geselliger Lesezirkel im Deutschen Heim. Die Lesende finden jede Nacht von 8 bis 10 Uhr statt; Teilnehmerschaft vierteljährlich oder monatlich; Gesamteinnahme 1 K 50 h monatlich. Eingeladene Gäste (wenn auch nicht aufeinander folgende) Abende freies Gastrecht und sind herzlich willkommen.

Auswanderung nach Brasilien. Die hiesige Bezirkshauptmannschaft verlaublich: Die brasilianische Bundesregierung, in deren Kompetenz seit April 1907 der Einwanderer- und Kolonisationsdienst fällt, ist eifrig bestrebt, die Fortentwicklung der Besiedlung des Landes durch Gewinnung von neuen Ansiedlern zu fördern. Mit Rücksicht auf diese Propaganda muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß Brasilien im Allgemeinen für die österreichischen Auswanderer sowohl Ansiedler als auch Arbeiter, derzeit kein günstiges Auswanderungsland ist. Insbesondere sollten diejenigen, die sich auf Grund der ihnen gemachten Zusagen zur Auswanderung entschließen, jedenfalls zu erwirkten trachten, daß diese Zusagen zur Auswanderung schriftlich und in einer Form erfolgen, durch welche wenn möglich die brasilianische Regierung selbst oder zumindest eine größere inländische Unternehmung oder Firma — soweit eine solche an der Einführung von Auswanderern nach Brasilien vertragsmäßig interessiert ist — verpflichtet erscheint. In dieser schriftlichen Vereinbarung sollte auch jener Staat bzw. jene Gegend Brasiliens, in welcher die Auswanderer angesiedelt werden sollen, genau bezeichnet sein. Namentlich aber sollte in dieser Vereinbarung die Verpflichtung der brasilianischen Regierung, bezw. der vorerwähnten Unternehmung enthalten sein, denjenigen Einwanderern, die innerhalb eines Jahres nach ihrem Eintreffen in Brasilien aus gerechtfertigten Gründen ihre Heimbe-förderung verlangen sollten, dieselbe kostenfrei zu gewähren. Was die einzelnen brasilianischen Bundesstaaten anbelangt, so eignen sich die im Süden gelegenen Staaten Parana, Santa Caterina und Rio Grande de Sul vermög ihres dem österreichischen ähnlichen Klima und des fruchtbaren Bodens für die Besiedlung durch Österreicher verhältnismäßig noch am Besten. In diesen Staaten bestehen auch die größten und geschlossenen Kolonien von österreichischen, insbesondere galizischen Auswanderern. Größere polnische Kolonien bestehen namentlich in Parana, wogegen in Santa Caterina das deutsche Element stärker vertreten ist. Die Einwanderer sollen ihre Barschaft in Goldmünzen — am gangbarsten sind die englischen — mitbringen und hierfür schon auf der Reise, am Besten schon in Rio de Janeiro oder Santos, brasilianisches Geld kaufen. Ganz besondere Vorsicht wäre bei Anwerbung von Ansiedlern für einige neue, erst kürzlich angelegte Kolonien im Staate Parana geboten. Im Staate Sao Paulo können die Einwanderer nur unter ganz bestimmten Bedingungen und Voraussetzungen einigermaßen auf ein Fortkommen rechnen. Das Klima ist heiß, der Boden allerdings zumeist fruchtbar. Bei Ansiedlung auf den Staatskolonien muß der Boden, dessen Preis bereits ziemlich hoch ist, gekauft und die erste Rate, welche zwischen 150 K und 500 K variiert, sofort erlegt werden. Außerdem muß der Kolonist für die ersten Monate wenigstens noch ebensoviel an Bargeld mitbringen. Der Staat Minas Geras, für welchen in neuester Zeit ebenfalls Propaganda gemacht wird, muß als ein ganz ungeeignetes Ansiedlungsgebiet bezeichnet werden; es sind dort dementsprechend auch viele Kolonisten zugrunde gegangen.

Abreise der Gesellschaft Theren aus Konstantinopel. Gegen das Operettensensemble Theren wurden in Konstantinopel gelegentlich der dortigen Auf-führung von Behars „Luftige Witwe“, wie schon mitgeteilt, Demonstrationen verübt, weil sich die in dieser Stadt wohnenden Serben dadurch „beleidigt“ fühlten. Nun hat, wie aus Konstantinopel mitgeteilt wird, die Gesellschaft über Breden des Großwesirs und unseres Gesandten das dortige erfolgreiche Gastspiel abgebrochen und ist gestern, Montag, nach Sarajewo abgereist, wo sie eine Reihe von Vorstellungen zu veranstalten gedenkt. Nach diesem Gastspiel trifft die Gesellschaft (gegen Ende des Monats) hier ein, um kurz vor Ostern ihre Turnee nach Triest fortzusetzen.

Militärisches aus Italien. Nach „La France Militaire“ sind im italienischen Heeresbudget pro 1909 ziemlich bedeutende Summen für die Beschaffung von lenkbaren Luftschiffen eingestellt worden. Es ist für die Konstruktion von 40 Militärluftschiffen vorgesehen. Sechs dieser Luftschiffe sind bereits vollkommen fertig. Sie werden auch an den heutigen großen Manövern, die schon für das Frühjahr in Aussicht genommen wurden, teilnehmen. Weitere zwölf Luftschiffe sind im Bau und sollen im kommenden Sommer fertig werden, damit sie an den diesjährigen Herbstmanövern teilnehmen können. Der Rest der Luftschiffe wird bald im Bau genommen werden, da die Abfertigung dieser Arbeit derart zu beschleunigen, daß sie bis Ende dieses Jahres vollendet werde. — Man schreibt aus Livorno: In Gegenwart der Militärbehörden wurden im Hafen von Livorno Versuche mit einer neuen Type Untersee-boote angestellt, die, von den Brüdern Antoni und Marineleutnant Sauto konstruiert, ein vorzügliches Resultat ergeben haben. Dasselbe ist nach ganz neuen Prinzipien konstruiert. Die Fähigkeit der Fische, sich mit Hilfe ihrer Flossen der Oberfläche zu nähern oder unterzutauchen, wurde hier in Anwendung gebracht. Wenngleich der neuen Type noch einige Mängel anhaften, die einer Verbesserung bedürftig sind, hat die-

selbe dennoch den Beweis erbracht, daß das zum ersten-mal in Anwendung gebrachte Prinzip unfehlbare Vorteile gegenüber den bisherigen Konstruktionen aufzuweisen hat. Das Untertauchen ebenso das Auftauchen geht blitzschnell vor sich und mit verblüffender Sicherheit.

Erzß italienischer Studenten. Vom 3. auf den 4. d. haben vor einem Wiener Gasthause etwa dreißig italienische Hochschüler einen Erzß begangen, der mit schweren gegen die Wache gerichteten Tätlichkeiten endete. Unter den damals verhafteten zwölf Studenten befanden sich, wie man jetzt erfährt, die Hochschüler Maurizio Mendel und Gelos Menele, die wegen der Revolververbrechen in der Universität in Untersuchung stehen. Gegen die Beiden wurde gleichfalls die Anzeige wegen öffentlicher Gewalttätigkeit erstattet.

Urlaube. 4 Wochen St.-M.-W. Alois Runic (Pola und Oesterreich-Ungarn). 24 Tage Korv.-Kpt. Engelbert Freiherr von Roffi-Sabatini (Triest und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Art.-Ingenieur Adalbert Gertscher (Strien).

Großes Schadenfeuer in Dignano. Sonntag gegen sieben Uhr abends brach in einem Bauernhause Dignano aus vorläufig unbekannter Ursache ein Brand aus, der infolge der leichten Bauart des Anwesens rasch um sich griff und binnen kurzer Zeit den Bauernhof samt Stallungen und außerdem noch zwei angrenzende Häuser vollständig vernichtete. Das Feuer wurde durch den herrschenden Wassermangel begünstigt. Bei dem Brande sind mehrere Tiere umgekommen. Der entstandene Schaden ist relativ bedeutend. Der Besitzer des Bauernhofes ist versichert.

Aus dem Polizeiberichte. Gegen den 28 Jahre alten Bohntulcher Johann Lombardo wurde wegen der Veräumnis der Beaufsichtigung seines Gefährtes die Strafanzeige erstattet. — Wegen nächtlicher Ruhestörung wurden der 18 Jahre alte Ghesich und der 19jährige Kaspov verhaftet. — Wegen Uebertretung der Polizeivorchriften wurde gegen den Kutsher Angelo Scanollo die Anzeige erstattet. — Wegen Trunkenheit wurde der hier wohnende 43 Jahre alte Peter C. verhaftet. — Wegen Verübung eines Erzßes in einem hiesigen Gasthause wurden die Marineunteroffiziere Karl B., Rudolf C., Benedikt K. und Heinrich B. verhaftet und einer Marinepatrouille übergeben. — Wegen Einmischung in eine Amtshandlung und Verweigerung, die Gasthauszettel zu begleichen, wurden in der Via Castropola Nr. 14 die Matrosen Josef K. und Stefan D. verhaftet und der Militärpatrouille übergeben. — Wegen einer Rauferei wurden der 24 Jahre alte Johann M. und der 25 jährige Anton Stasic verhaftet.

Gefunden wurde Dienstag abends ein größerer Betrag in Banknoten, der in der Via Metastasio 18 behoben werden kann.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Minister a. D. Dr. v. Derschatta. Wien, 8. März. (Priv.) Der „Korrespondenz Wilhelm“ zufolge hat Minister a. D. Dr. v. Derschatta auf sein Abgeordnetenmandat verzichtet.

Insultierung von Abgeordneten. Ugram, 8. März. (Priv.) Gestern wurden die Abgeordneten der kroatisch-serbischen Koalition Supilo, Banjanin und Pribicevic angefallen und tätlich insultiert. Wie verlautet, dürfte dieser Ueberfall politische Motive zur Ursache haben.

König Eduard. Biarritz, 8. März. (Priv.) König Eduard ist hier eingetroffen.

Die italienischen Kammerwahlen. Rom, 8. März. (Priv.) (5 Uhr früh). Bisher sind 357 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt wurden 166 bisherige und 42 neue ministerielle Abgeordnete der konstitutionellen Opposition und zwei neue, 16 bisherige sozialistische Abgeordnete und 7 neue, zwei bisherige Deputierte der Katholiken-Partei und 6 neue, 18 bisherige radikale Abgeordnete und 5 neue, 12 bisherige Abgeordnete der republikanischen Partei und 5 neue. 41 Stichwahlen sind erforderlich. Aus 151 Wahlbezirken sind die endgültigen Resultate ausständig. Der ehemalige Ministerpräsident Sonnino wurde wiedergewählt, ebenso die Minister Corcano und Mava, die Unterstaatssekretäre Pompili und Cuffelli, die ehemaligen Minister Guicciardini, Giusso und Chimiri und der Kammerpräsident Marcora.

Wien, 8. März. (Priv.) Der neue Minister Ritter von Dufembach hat heute den Eid abgelegt.

Wien, 8. März. (Priv.) Der Kaiser empfing heute in Sonder-Audienz den russischen Militär-Attaché.

Paris, 8. März. Der österr.-ung. Botschafter sprach heute beim französischen Minister Pichon vor; ersterer versicherte, daß seine Regierung geneigt sei, die noch bestehenden Gegensätze friedlich auszugleichen. Man versichert, daß die Antwort Serbiens an die Großmächte noch heute erfolgen wird.

Telegraphische Wetterberichte

des Hydrometeor. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. März 1909.

Allgemeine Uebersicht

Die gestern über Nordfrankreich situierte Depression ist auf Ostlicher Bahnrichtung fortgeschritten und liegt heute über dem ligurischen Meer. Das Hochdruckgebiet im NE erhält sich stationär.

In der Monarchie nur im zentralen Teil heiter, sonst bedeckt bei abnehmendem Frost; an der Adria frischer Scirocco, bewölkt. Die See ist bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Frische E-Winde (Squallera), trüb, Niederschläge, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.8 2 Uhr nachm. 748.4 Temperatur 7 + 7.5 C 8.20

Regenbesitz für Pola: 33.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.2

Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson.

13 Nachdruck verboten.

Zweifellos hatten diese mutigen Helden der Feder ihre Freude daran und dachten sich, daß die Gesellschaft bestürzt unter ihrer Geißel zittere. So viel ist sicher, daß ihre Artikel für viele Zeitungsläser zu einer Quelle köstlicher Unterhaltung wurden.

Seit langem bin ich gewohnt, wenn irgend ein außergewöhnliches Verbrechen vorkommt, mir meine Ansicht nach den Angaben des „Record“ zu bilden. Wenn ich auch sonst nicht gerade ein Freund dieser Zeitung bin, so weiß ich doch, daß Jim Godfrey ihr krimineller Sachverständiger ist.

Seitdem wir vor einiger Zeit bei Gelegenheit des geheimnisvollen Todes des Herrn Holladay durch die gemeinsame Aufgabe, Fräulein Holladay vom Verdachte des Vatermordes zu reinigen, uns kennen lernten, weiß ich seine ganz außergewöhnlichen Fähigkeiten zu schätzen, denen es damals auch zu verdanken war, daß wir zum Ziele gelangten.

Es ist nicht leicht, sogar mir selbst gegenüber, das Interesse zu erklären, mit welchem ich diesen Fall verfolgte. Ich glaube jedoch, daß die meisten Menschen eine mehr oder weniger ausgeprägte Hinneigung für das Außergewöhnliche und Geheimnisvolle besitzen, und daß wir alle zu Zeiten das Bedürfnis haben, etwas gegen die langweilige Alltäglichkeit des Lebens zu tun. Wir hatten im Geschäft eine Zeitlang ungewöhnlich anstrengende Arbeit zu erledigen gehabt; infolgedessen war ich ein wenig angegriffen. Ich fühlte, daß ich das Bedürfnis für ein Reizmittel, für eine Zerstreuung hatte, und fand diese in dem „Drama in Nummer 14“, wie Godfrey es getauft hatte.

Am Abend des zweiten Tages nach dem Verbrechen saß ich in meinem Zimmer, rauchte eben meine Pfeife und las den stenographischen Bericht über die Verhandlung im „Record“, da klopfte es an meiner Tür, und meine Hausfrau kam herein. Sie hielt in der Hand ein Papier, das aussah wie ein amtliches Schreiben.

Haben Sie schon eine andere Wohnung gefunden, Herr Lester? fragte sie.

Nein, bis jetzt nicht, Frau Frisch, sagte ich. Ich muß Ihnen gestehen, daß ich mich nicht sehr eifrig danach umgesehen habe.

Soeben habe ich eine zweite Mitteilung erhalten, fuhr sie mit einem schweren Seufzer fort. Sie wollen das Haus schon übermorgen abreißen. Ich habe keine andere Wohnung gefunden, und so will ich meine Möbel in ein Lagerhaus schaffen. Ich habe auf morgen Leute dazu bestellt.

Gut, erwiderte ich. Wenn ich auch keine Wohnung finde, so mache ich es mit meinen Sachen wie Sie und gehe eine Zeitlang in ein Hotel garni. Bis morgen früh gebe ich Ihnen Bescheid, Frau Frisch.

Ganz recht. Es ist doch traurig, fügte sie hinzu und blieb an der Türe stehen, daß gerade wir darunter leiden müssen; sie hätten doch noch so viele andere Häuser auswählen können! Genau das gleiche hätten die Bewohner eines anderen Hauses gesagt, wenn ihnen daselbe passiert wäre; übrigens denke ich, daß dieser Platz hier besser geeignet war als die anderen; sonst hätten sie ihn nicht ausgewählt.

Sie sagte ein ungläubiges Gesicht und verließ das Zimmer, um die anderen Mieter von dem bevorstehenden Zwangsauszug zu unterrichten.

Wir waren zu Märtyrern des allgemeinen Wohls geworden. Unser Haus sollte — durch das übliche

Zwangseignungsverfahren — abgerissen werden, um Platz für ein öffentliches Gebäude zu schaffen. So mußten wir also wohl oder übel ausziehen. Ich hatte gehofft, daß Frau Frisch irgendwo in der Nähe eine andere Wohnung finden und ich so bei ihr bleiben könnte; jetzt aber schien es, daß ich mir einige Zimmer suchen mußte, und zwar in der denkbar kürzesten Zeit. Diese in passender Lage und gleichzeitig im richtigen Verhältnis zu einem bescheidenen Einkommen zu finden, war, wie ich wohl mußte, keine einfache Aufgabe.

Ich lehnte mich in meinen Stuhl zurück und nahm wieder meine Zeitung zur Hand; und plötzlich schoß mir ein Gedanke durch den Kopf.

Da war ja eine Wohnung leer, zwei Zimmer nebst Badeeinrichtung, gerade was ich wünschte, und außerdem so gelegen, daß ich das Drama aus nächster Nähe studieren konnte. Ich warf einen Blick auf meine Uhr: es war erst halb acht Uhr; daher zog ich rasch meinen Rock an, schon ganz ängstlich, es möchte mir ein anderer zuvorgekommen sein.

Zwanzig Minuten später war ich im Hotel Marathon. Im Vestibül, nahe beim Aufzug, saß ein Mann mit einem dicken roten Gesicht, in dem ich augenblicklich den Portier Higgins erkannte. Er erhob sich, als ich auf ihn zukam.

Sie haben hier eine Wohnung zu vermieten, nicht wahr? fragte ich ihn.

Nicht gerade jetzt schon, antwortete er. Nächste Woche, wenn die Arbeiter fort sind. Sie sehen, das Haus ist umgebaut worden.

So, sagte ich, mehr enttäuscht, als ich zeigen wollte. — Ich dachte, vielleicht könnte ich sofort einziehen. Nächste Woche ist es zu spät für mich!

Er kratzte sich hinter den Ohren und blickte mich unentschlossen an.

Darf ich Sie um ihren Namen bitten? sagte er schließlich.

Ich gab ihm meine Karte, auf der der Name meiner Firma, Rechtsanwälte nach Graham & Royce stand. Er buchstabierte sie langsam.

Wir haben allerdings eine Wohnung, sagte er, als er mit dem Buchstabieren zu Ende war, zwei Zimmer und Badeeinrichtung — aber sie muß ein wenig gereinigt werden. Wann würden Sie sie brauchen?

Ich muß morgen ausziehen, antwortete ich und erzählte ihm kurz die Gründe. Kann ich die Wohnung haben?

Er zögert noch einen Augenblick, dann schien er sich plötzlich zu entschließen und sagte:

Sie können die Wohnung sehen, wenn Sie wollen. Aber erst muß ich Ihnen sagen, daß es Nummer 14 wäre, wo ein — Nord vorgekommen ist, vor zwei Tagen.

Ein Nord? wiederholte ich. Ach ja, ich habe etwas davon in der Zeitung gelesen. Nun, das macht ja nichts aus; ich habe keine Angst vor Geistern.

Dann ist alles in Ordnung, fuhr er mit einem Seufzer der Erleichterung fort und wandte sich zum Aufzug. Ich habe nicht gedacht, daß wir die Wohnung so schnell wieder vermieten könnten, fügte er hinzu, während wir hinauffuhren; ich sehe jetzt, daß es Unsinn war; tatsächlich, es macht ja nichts aus.

Der Aufzug hielt an; ohne den Satz zu beendigen, ging er voraus, um mir den Weg zu zeigen.

Hier ist es, bemerkte er und zog einen Bund Schlüssel heraus. Das erinnert mich gerade daran, daß ich einen Schlüssel für Sie machen lassen muß — der frühere Mieter hat den seinen verloren — wenigstens fand man ihn nicht bei ihm. Oder wollen Sie vielleicht lieber, daß ich ein anderes Schloß an die Tür mache lasse?

O nein, ein neuer Schlüssel genügt, versicherte ich, und wir betraten das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Sammlung Götschen

über Elektrizität, Maschinentechnik, Mathematik stets vorrätig bei

4008 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Vier jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle als Komptoiristin, Verkäuferin oder eventuell als Kinderfräulein. Näheres Bureau Felbinger, Piazza Maggiore Nr. 6. 10

Gelucht wird ein deutsches Fräulein für die Nachmittage zu zwei Kindern mit 7 und 11 Jahren. Via Specula 7, 1. Stod. 4417

Cüchtige Schneiderin empfiehlt sich den B. E. Damen. Via Genide 4. 17

Französische Promeneute mit tadelloser Aussprache wird gesucht. Maginilianstraße Nr. 1, Tür 4. 19

Bedienerin wird für Vormittag gesucht. Piazza Carlo Nr. 2, parterre links. 20

Eine Bedienerin wird für Nachmittag gesucht. Via Genide 3, Hof. 16

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Via Monte Capelletta Nr. 14, ebenerdig, links. 15

Zwei unmöblierte Zimmer samt Küche zu mieten gesucht. Anträge zu richten an Oberoffizial Pirogowski, Marineapothek. 18

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer. Via Siffano 16, hochparterre links. 23

Geldene Uhr mit Präzisionswerk, samt starker Panzerkette, ist billig zu verkaufen. Via Trabonico Nr. 4, im Gasthaus. 21

Capellen, komplett für ein Zimmer, sind preiswert abzugeben. Via Genide 7, 1. Stod rechts. 22

Gelucht wird unmöblierte Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, jedes mit separatem Eingang. Anträge an die Administration des Blattes unter Nr. 99.

Zu vermieten: Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, 1 Salon, Küche, Gas- und elektrische Beleuchtung in ex Villa Menai, neben Marinestafano. Kaufpreis erzieht Karl Ritter, Via Siffano 40. 4403

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kelsow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fris“, Piazza Carlo 1, 1 Stod. 4137

Platzagenten zur Entgegennahme von Bestellungen auf Lose gegen monatliche Teilzahlungen werden an allen Orten für ein altes renommirtes österreichisches Bankhaus bei hoher Provision aufgenommen. Offerten unter „Anf. 74236“ an die Annoncenexpedition M. Dufes Nachf., Wien I, Wollzeile 9. 4240

Wiener Tanz-Album 1909. 14 Musikstücke für Klavier. Nr. 2. —

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschräusen etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 2283

Die Vorgeschichte von 1866 und 19??.

Von einem alten kaiserlichen Soldaten.

Kr. 3.60.

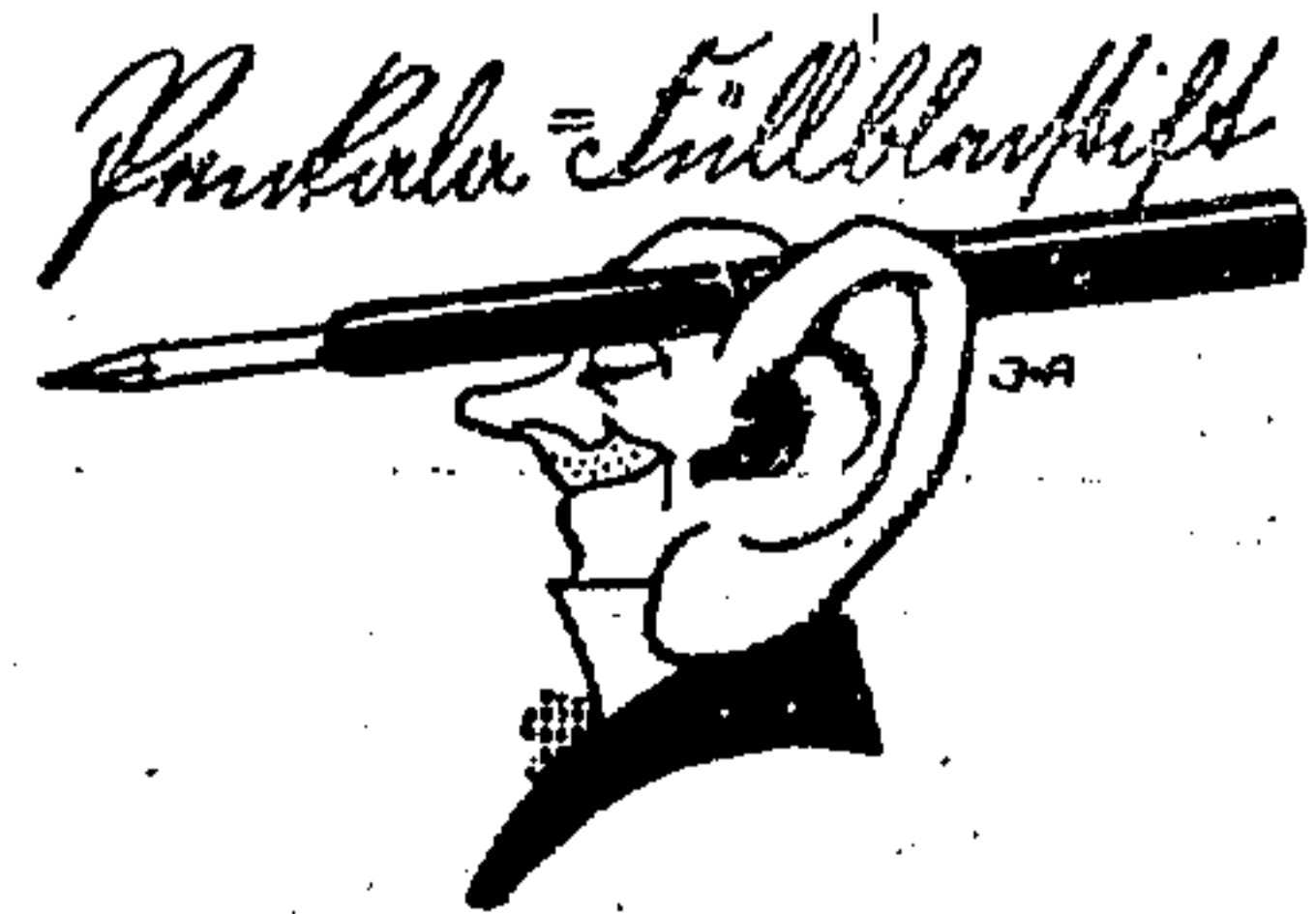
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Ein schwarzes Kleid

bleibt immer modern. Große Auswahl von mehr als 200 Qualitäten schöner, moderner Stoffe haben Brüder Lechner in Graz, Eiserne Haus und senden zur Auswahl kostenlos die Muster ein. 4441

AGENTEN

zum Verkaufe unserer konkurrenzlosen Fabrikate: Holzrouleaux und Jalousien moderne Stickerei- und Zwillichrouleaux-Selbstroller etc. gegen höchste Provision gesucht. Braunaer Holzrouleaux- u. Jalousienmanufaktur HOLLMANN & MERKEL Braunau in Böhmen. 4430



ist eine hochinteressante Erfindung.

Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbspitz unerreicht dünn und fest. — Elegant, einfach und unverwundlich. Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carlo. 115

Hallo! Wohin?

die Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luttenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwürstel!

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

Um 10 Kronen

100 Btm. lang, um 11 Kronen 115 Btm. lang, um 12 Kronen 125 Btm. lang, versenden die Brüder Sechner in Graz überallhin

schönen Wetterkragen

mit Kapuze, Armausgriff und Sturmbänder aus garantiert echtem, wasserdichten Tiroler-Erlinger Leder für Herren und Damen. 4440

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 4002

Voile-, Battist-, Seiden- u. Spitzenblusen. Frühjahrskostüme, schnell und billig. Auch im Abonnement.



Bernh. Stoeber, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karlsasse Nr. 11.

6 Bettücher — 15 Kronen

155 Btm. breit, 230 Btm. lang, rein weiß, fertig gefärbt, gute, haltbare Ware, versenden franko Brüder Sechner in Graz, Eisernes Haus. 4442

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

8881

Rudolf Wunderlich.

Steckenpferd Bay Rum

aller im Handel befindlichen Bay-Rums.

Verhindert Schnupfen, vermindert Ermüdung und Anzeichen der Grippe, stärkt die Respirations- und Darmkanäle, weicht die Nasen- und Bronchien, ist ein höchst wirksames Mittel gegen Erkältung, Grippe, Hals- und Brustkrankheiten, sowie gegen fäulnisartige Leiden etc. — Tägliche Anwendung ist empfehlenswert. Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke Steckenpferd.

Vertrieb: Kf. 2 — Kr. 4 — 1. Apotheken, Drogerien, Parfumerien u. Trankgeschäfte.

Verehrtes Fräulein Braut

kaufen Sie

zur Anfertigung Ihrer Ausstattung nur gute Waren, damit Sie daran lange eine Freude haben! — Schreiben Sie an Brüder Sechner in Graz um Einsendung der Muster. Sie werden sich überzeugen, daß Sie dadurch bei großer Auswahl Ihren Einkauf zu billigen Preisen machen können und das kostet nichts als eine Korrespondenzkarte

UM FÜNF HELLER.

4439

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Soeben erschienen!

Alphabetischer Index

zum

Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine.

I. Teil: Allgemeine Bestimmungen

II. Teil: Dienst zu Lande.

III. Teil: Dienst zur See.

Preis:

I. und II. Teil zusammen K 1.—
III. Teil allein „ 1.—

Bestellungen nimmt die Verlagsfirma Jos. Krmpotić, Pola, entgegen.

GASTHAUS-ERÖFFNUNG.

Endesgefertigter erlaubt sich der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum von Pola höflichst bekanntzugeben, daß er ein

Restaurant

am Ecke der Via Barbacani und Nascinguera

wo das bestrenommierte „Original-Pilsener Urquell“ aus dem bürgerlichen Brauhause, sowie echte Naturweine zum Ausschank gelangen, eröffnet hat. Für vorzügliche warme und kalte Küche ist zu jeder Tageszeit bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

J. Trampusch, Restaurateur.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2060

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.